

# KENYA

Jamhuri ya Kenya / Republic of Kenya

**letzte Bearbeitung 03.09.2022**

**Republik mit einer Präsidialverfassung** von 2010. KANU (*Kenya African National Union*) war bis 1991 Einheitspartei. Die, durch die Opposition und westliche Industriestaaten erzwungene, Wiedezulassung von Oppositionsparteien konnte die dominierende Position von KANU vorerst nicht gefährden. Erst der Zusammenschluss der Opposition in einer „Regenbogenkoalition“ brachte 2002 einen Wechsel. Die neue Regierungskoalition zerbrach allerdings bald; Kibaki erfuhr beim Verfassungsreferendum 2005 eine Niederlage und die Wahlen Ende 2007 hatten gewaltsame Auseinandersetzungen zur Folge, ausgelöst durch Wahlschwindel und die überstürzte neuerliche Amtsübernahme durch den regierenden Präsidenten Kibaki. Nach der Verfassung von 2010 ist der Präsident zugleich Regierungschef.

Die Präsidentenwahl 2017 musste nach Einspruch des Höchstgerichtes wiederholt werden, doch boykottierte der Gegenkandidat Raila Odinga die Wiederholung. Im August 2022 gewann der amtierende Vizepräsident William Ruto mit 50,5% vor Raila Odinga, was den Kandidaten der Opposition nach seiner 5. Niederlage zu einem Einspruch veranlasste, der von Juristen und Politikern durchaus positiv bewertet wurde. Das Wahlergebnis kam umso unerwarteter, als Odinga die Unterstützung des scheidenden Präsidenten Kenyatta hatte.

**Präsident:** William RUTO (2022-)

Früherer Staatschef Jomo KENYATTA (1963-1978), Daniel Toroitich arap MOI (1978-2002), Emilio Mwai KIBAKI (2002-2013), Uhuru KENYATTA (2013 -2022t)

**Unabhängig seit 12.12.1963**, Präsidialrepublik seit 12.12.1964. Das Parlament umfasst 2 Kammern, die jeweils von einem externe Speaker geleitet werden: Senat mit 68 Sitzen, davon 47 durch direkte Wahl bestimmt: 20 werden in gesondertem Verfahren bestimmt (16 weibliche Mitglieder sowie je 2 Behinderte und Jugendliche); die Nationalversammlung hat 350 Mitglieder, davon 337 direkt gewählt (47 davon in eigenen Frauenwahlkreisen), dazu je 6 von Parteien entsendete Behinderte bzw. Jugendliche. Die Verfassung sieht zwar vor, dass von den Abgeordneten nicht mehr als 2/3 zu demselben Geschlecht gehören dürfen, doch wird das bislang nicht ernst genommen.

In den Wahlen vom 9. August 2022 erhielt im Abgeordnetenhaus *Azimio la Umoja* (Raila Odinga, Koalition von 22 Parteien) 168 Sitze, *Kenya Kwanza* (William Ruto, Koalition von 6 Parteien) 167 und 14 Abgeordnete wurden als Unabhängige gewählt. Im Senat gingen 33 Sitze an *Kenya Kwanza*, 32 an *Azimio* und 2 an unabhängige Bewerber. Bereits Anfang September hatten jedoch bereits mehrere Kleinparteien mit ihren gewählten nationalen und regionalen Abgeordneten von *Azimio* zu *Kenya Kwanza* gewechselt und die Mehrheit im Parlament hatte damit gewechselt.

**580.367 km<sup>2</sup> gross; 47,564,296 Einwohner** (gem. Census 2019; CIA fb gibt 55,8 Mio. für 2022 an); knapp 71% ländliche Bevölkerung; Zuwachsrate 2,12%; laut UNHCR (2022) leben über 550.000 Flüchtlinge aus Nachbarländern (Somalia (53%, Südsudan, Äthiopien, DR Kongo, etc.) in Kenya; davon offiziell 44% in Dadaab (dem weltgrößten Flüchtlingslager) und 36% in Kakuma.

Hauptstadt: Nairobi (5,12 Mio. Ew. 2022). Weitere Grossstädte: Mombasa (Hafen, 1,39 Mio. Ew.), Nakuru (570.000), Kisumu (322.000), Eldoret (290.000).

**Währung:** Kenyanischer Shilling, 100 KES = 0,83 € / 0,80 CHF

**Offizielle Sprachen:** Englisch und Swahili. „National Language“ Swahili.

Weitere Landessprachen (grosse Gruppen): Kikuyu (22%), Luhya (14%), Kamba (11%) - alles Bantusprachen; Luo (13%, nilotische Sprache). Kenya hat auch bedeutende nichtafrikanische Minderheiten: Inder (ca. 89.000), Europäer (ca. 35.000), Araber (42.000) (nach Census 1989)

**Wirtschaft:** Vorwiegend auf die Erzeugung und den Export landwirtschaftlicher Produkte ausgerichtet, vor allem Blumen, Gemüse, Kaffee und Tee. 48,1% des Bodens sind landwirtschaftlich nutzbar, doch sind fast 4/5 davon Weideland. 75% der landwirtschaftlichen Produktion stammt aus kleinbäuerlichen Betrieben. Als Problem erweist sich die Infrastruktur, deren Ausbau die Regierung mit vor allem chinesischer Unterstützung betreibt.

Als wichtigster Devisenbringer gilt der Tourismus, und zwar vorwiegend der Massentourismus; (vor allem aus Deutschland, doch kommen auch zunehmend Reisende aus Indien und Nachbarstaaten). Die Unruhen 2007 und Terroranschläge (2013) brachten einen starken Einbruch, von dem sich der Tourismus allmählich wieder erholte. Die Zahl der Touristen erreichte 2017 über 1,4 Mio. doch blieb die Zahl deutlich unter den 1,8 Mio. von 2011. Die Covid-Pandemie brachte erneut einen Rückschlag; dazu kommt, dass 2022 im Norden die schlimmste Dürre seit 40 Jahren 3,1 Mio. Menschen von Nahrungsmittelhilfe abhängig machte.

Kenya verfolgte durchgehend einen kapitalistischen Wirtschaftskurs. Innerhalb der Ostafrikanischen Gemeinschaft (Kenya, Uganda, Tanzania, seit 2007 Burundi und Rwanda, seit 2016 Südsudan) fungiert es seit der Kolonialzeit als Subzentrum, das in den Nachbarländern einen günstigen Markt für seine industrielle Produktion hat. Eingestuft als „*Lower Middle Class Country*“.

Nationales und lokales indisches Kapital trug zu einer relativ gut ausgebauten industriellen Produktion bei, doch brachten die weltweite Krise und die zunehmenden innenpolitischen Spannungen in den 1980er Jahren Rückschläge. Die Trockenheit 1999/2000 und der Verfall der Preise bei Kaffee und Tee liessen die Wirtschaft schrumpfen; inzwischen hat das Wirtschaftswachstum wieder auf 5% (2017, Industrieproduktion +7%) zugenommen. Mit Exporten von 6,4 Mrd. US-\$ und Importen von 14,5 Mrd. US-\$ (2017) ist das Land deutlich auf Einkünfte aus Transfers, Entwicklungshilfe und Tourismus zur Abgleichung des Handelsbilanzdefizits angewiesen.

Arbeitslosigkeit - 2013 waren es 40% - und Landflucht lassen das städtische Subproletariat ständig anwachsen (32% der Bevölkerung lebten laut Weltbank 2021 unter der Armutsgrenze). Dadurch steigen einerseits die Unsicherheit und die Spannung in den Ballungszonen, andererseits kommt es zu einer zunehmenden Selbstbeschäftigung im Rahmen des informellen Sektors (handwerkliche Produktion, Handel und Dienstleistungen). 2021 betrug das BIP 110 Mrd. US-\$, die Wirtschaft wuchs um 7,5% (nach -0,3% in 2020), die Inflation betrug 6,1% und die Auslandsverschuldung 37 Mrd. US-\$. als Reaktion auf Korruption und falsches Management stellten Weltbank und IMF 2006 ihre Leistungen für Kenya ein, haben jedoch inzwischen die volle Zusammenarbeit wieder aufgenommen, ohne dass sich an Korruption und staatlichen Ausgaben viel geändert hätte.